

Der Weise von Walterswil

Buddhismus Der 70-jährige Viseth Thang leitet kambodschanisches Khmer-Kulturzentrum

VON ISABEL HEMPEN

Viseth Thang stellt eine überdimensionierte weisse Tasse vor sich auf den Tisch. «Ein Liter asiatische Teemischung, ich trinke mindestens fünf davon am Tag», sagt er. Und lacht schallend, ein lustiges, herzliches Lachen, das ich im Laufe des Gesprächs noch einige Male hören werde.

Wie für einen buddhistischen Mönch der Theravada-Schule üblich, trägt Viseth Thang ein orangefarbenes Übergewand. Der 70-Jährige floh 1983 vor dem kambodschanischen Bürgerkrieg in die Schweiz. Erst nach Zürich, wo er einen kambodschanischen Tempel leitete. Später zog man nach Obfelden ZH um, seit 2012 befindet sich das Kulturzentrum der Khmer, der grössten Volksgruppe in Kambodscha, in Walterswil in einem ehemaligen Hotel mit Restaurant. Dieses bewohnt Thang mit einem weiteren Mönch.

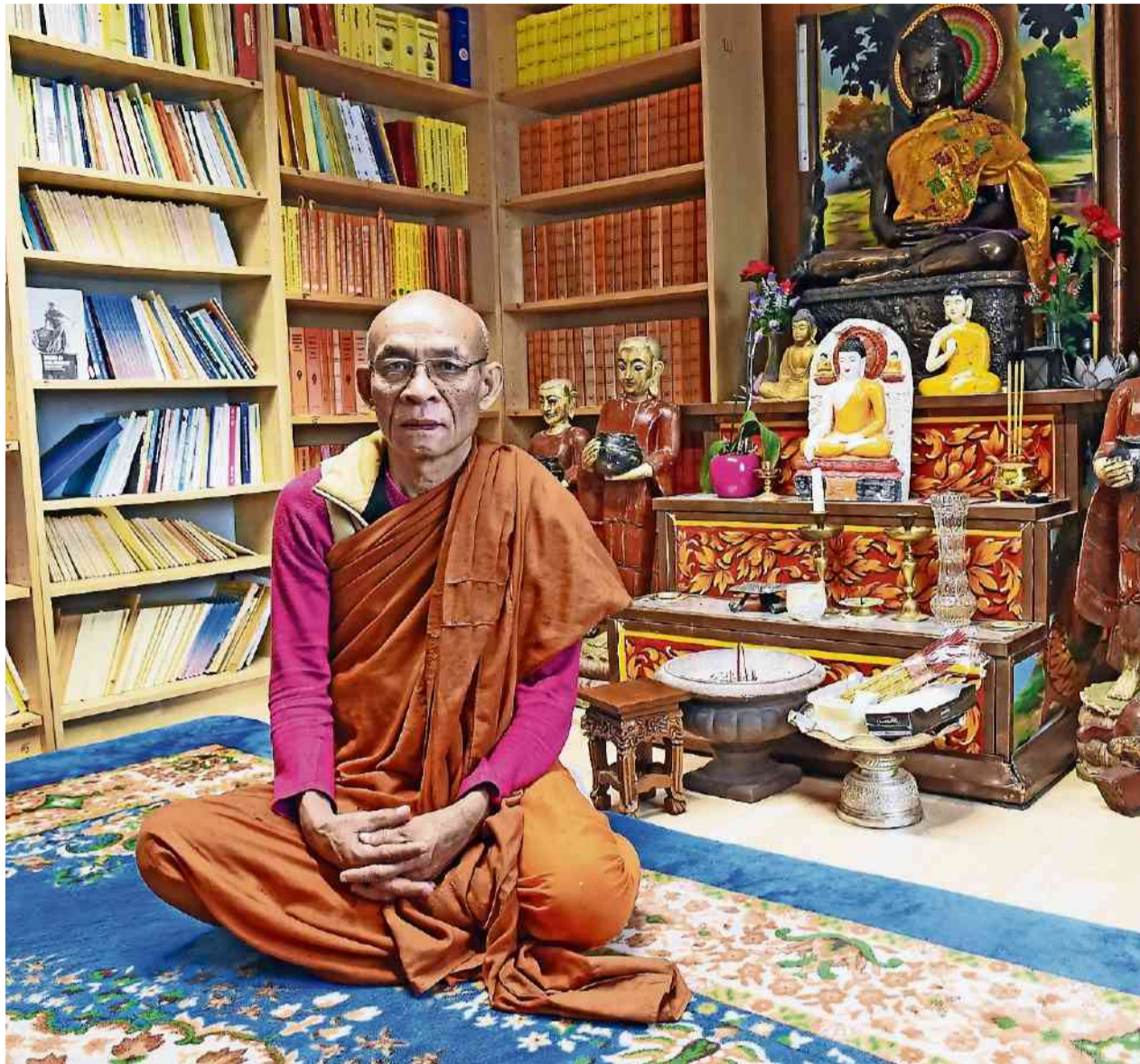
Meditieren morgens um fünf

Von aussen liess sich nichts an diesem schmucklosen Gebäude in verwaschenem Braun vermuten, dass hier buddhistische Zeremonien abgehalten werden. Wer das Haus betritt, landet als erstes im ehemaligen Gasthaus. Auch dieses macht einen Anschein wie ehemals, gutbürgerliche Wirtsstube mit rustikalen Holztischen und -stühlen, Schanktisch, Neonbeleuchtung. Lediglich die obligaten Nussgipfel und das Aromat fehlen auf den Tischen.

An einem dieser langen Holztische trinkt Thang seinen Tee. Der Raum bildet den eigentlichen Treffpunkt des Kulturzentrums. Jeweils am Wochenende kommen hier Kambodschaner aus der ganzen Schweiz zusammen. Etwa 3000 bis 4000 leben hier, so Thang, die meisten davon in Zürich. «Wir kennen einander alle», sagt er in seinem bruchstückhaften, aber einigermaßen verständlichen Deutsch.

Vom Restaurant führt Thang in den nebenliegenden Saal. Bunte Bänder schmücken die Wände, ein farbenfroher Teppich bedeckt den Boden, am Saalende ein mehrstufiger Altar mit Buddha-Statuen in den unterschiedlichsten Grössen und Posen. An Wochenenden kämen oft Besucher zur Meditation, sagt Thang. «Nächstes Wochenende findet hier eine grosse Zeremonie statt, wir feiern das Ende der Regenzeit», meint er vergnügt. Über hundert Leute werden dann auf dem Teppich Platz finden. Jeder von ihnen wird etwas zu Essen mitbringen, kambodschanische und auch schweizerische Speisen. Nach der Zeremonie werde nebenan gemeinsam gegessen und gefeiert.

Unter der Woche aber sind Thang und sein jüngerer Glaubensbruder die meiste Zeit allein. Diesen bekomme ich nicht zu Gesicht, vielleicht betätigt er sich gerade im Garten. Thang steigt die Treppe hinauf



Der buddhistische Mönch Viseth Thang vor seiner Bibliothek im Khmer-Kulturzentrum in Walterswil.

REMO FRÖHLICHER

UNTERWEGS

Interreligiöser Spaziergang

Kommenden Samstag, 15. Oktober, findet in Walterswil ein interreligiöser Spaziergang statt. Organisiert wird er vom buddhistischen Khmer-Kulturzentrum, der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche in Walterswil und der Offenen Kirche Region Olten. Beginn der Veranstaltung: 10 Uhr, Kirchgasse 12, Walterswil, Khmer Kulturzentrum.

in den ehemaligen Hoteltrakt. Hier wurde länger nicht mehr renoviert, das sieht man, aber Thang scheint das nicht zu stören. In einem der Zimmer befindet sich seine persönliche Bibliothek, vieles davon philosophische Schriften. Bevor Thang in die Schweiz kam, erklärte er, studierte er in Indien und Thailand Philosophie. Vor dem Altar, der sich im selben Raum befindet, meditiert der Mönch schon morgens um fünf.

Unterwegs in ganz Europa

Auf demselben Stockwerk befinden sich acht Gästezimmer. «Wir haben oft Gäste aus dem Ausland», erzählt Thang. Zum kambodschanischen Ahnenfest seien jeweils alle Betten belegt. Überhaupt entspreche es der kambodschanischen Tradition, einander einzuladen. Thang selbst ist häufig in Europa unterwegs, etwa einmal im Monat werde er von einem Kloster oder von Privatpersonen beherbergt.

In einem weiteren Zimmer stehen kleine Schulbänke; eine Tafel und eine Tabelle des verschnörkelten Khmer-Alphabets hängen an der Wand. Kambodschanische Kinder, die in der Region wohnen, lernen hier alle zwei Wochen die Khmer-Sprache. Diese wird von einem auswärtigen Lehrer unterrichtet.

Zwischendurch ein Stück Schoggi

Wir gehen die Treppe wieder runter, ins Restaurant. Thang erzählt, wie er seine Tage verbringt: «Im Garten arbeiten, putzen, das Haus aufräumen, meditieren.» Das Kulturzentrum werde durch freiwillige Spenden und Mitgliederbeiträge finanziert. Wir setzen uns wieder an den Tisch, Thang nimmt einen kleinen Schluck seines unendlichen Tees. «Mönche essen nur einen Teller voll am Tag», sagt er. Manchmal aber gönne er sich zwischendurch ein Stück Schokolade. Er liebe nämlich Schoggi, sagt er. Und lacht sein heiteres Lachen.

Starrkirch-Wil Gemeinderat gegen neues Velowegnetz

Der Gemeinderat hat beschlossen, an der Vernehmlassung zur Teilrevision des Strassengesetzes teilzunehmen. Er stört sich daran, dass der Kanton in diesem Gesetz ein Velowegnetz von kantonaler Bedeutung einführen will (das auch über Gemeindefrassen führen soll). Den Ausbau von zusätzlichen Velowegen lehnt der Gemeinderat konsequent ab. Velorouten werden heute bei der Realisierung aller Kantonsstrassen, wie auch ein Trottoir, eingeplant.

Der Gemeinderat hat zudem eine Einsprache gegen eine Baugebührenrechnung abgewiesen.

Steuer Guthaben im Umfang von Fr. 6302.40 sind vom Gemeinderat abgeschrieben worden, nachdem entsprechende Inkassohandlungen erfolglos blieben und ein Verlustschein resultierte. (GR)

Gewerbeausstellung Dulliken und Däniken an der GEWA besuchen

Nach der erfolgreichen Teilnahme in den Jahren 2009 und 2012 hat sich der Gemeinderat wiederum dazu entschieden, dass die Einwohnergemeinde Däniken auch an der diesjährigen Gewerbeausstellung vom 4. bis 6. November präsent sein wird.

Neu wird sich die Gemeinde Däniken gemeinsam mit der Gemeinde Dulliken an einem Stand präsentieren. Der Auftritt der beiden Gemeinden steht in diesem Jahr unter dem Motto «Werkhof». Den Besuchern wird am gemeinsamen Stand die Vielseitigkeit der Aufgaben und Dienstleistungen der Werkhöfe vorgestellt.

Am Stand werden aus allen Gemeindebereichen und Abteilungen Ansprechpartner präsent sein. Der Gemeinderat und das Personal freuen sich schon heute auf viele interessante Gespräche mit den Besucherinnen und Besuchern aus der Bevölkerung und den Industrie- und Gewerbebetrieben. (AW)

HINWEISE

LOSTORF Fondueplausch im Schloss Wartenfels

Am Samstag, 15. Oktober, organisiert der Verein «Freunde Schloss Wartenfels» einen Fondueplausch. Der Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr auf dem Schloss oberhalb von Lostorf. Ein Anmeldung beim Verein ist erforderlich. (OTR)

TRIMBACH Seniorennachmittag mit Hans Stalder

Der Silberdistel-Senirennachmittag wird am Montag, 17. Oktober, um 14.15 Uhr im Johannaal der Johanneskirche in Trimbach stattfinden. Bei der Veranstaltung, welche die reformierte Kirchengemeinde Trimbach organisiert, wird von Schriftsteller Hans Stalder besucht. Thema des Nachmittags sind Thunersee-Geschichten. (OTR)

DULLIKEN Zmorgeträff in entspannter Atmosphäre

In Dulliken findet am Mittwoch, dem 19. Oktober 2016 erneut ein Zmorgeträff in gewohnt ungezwungener Atmosphäre statt. Das Frühstück dauert von 08.30 Uhr bis 10.30 Uhr und wird von der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Dulliken organisiert. Es wird ein kleiner Unkostenbeitrag von 5 Franken pro Person verrechnet. (OTR)

Für Sicherheit ein sinnvoller Kompromiss

Dulliken Gemeinderat Patrick Strahm (SVP) nimmt Stellung zum Fussgängerübergang «Im Schäfer».

VON PHILIPP FELBER

Eine sechs Meter breite Strasse, 17500 Fahrzeuge am Tag, ein neuer Fussgängerübergang mit Verkehrsinsel. So die Sachlage, doch der Bau kommt nicht zur Ruhe. Rolf Sommer, SVP-Kantonsrat, kann weiterhin nicht verstehen, warum der Fussgängerstreifen «Im Schäfer» an dieser Stelle zu liegen kommt.

Kein Durchgang für Fussgänger?

Denn die angrenzende Strasse «Im Bad» sei eine Privatstrasse und eigentlich dürfte sie gar nicht befahren werden. Wenn man dies nun von der Gemeinde her durchsetzen würde, dann sei die Verkehrsinsel, also der Fussgängerübergang, gar nicht notwendig. Schliesslich dürfte die Strasse streng genommen auch nicht



Eine wichtige Verbindung von der Bushaltestelle ins «Im Schäfer»-Quartier stelle der im Umbau sich befindliche Fussgängerstreifen dar.

REMO FRÖHLICHER

von Fussgängern benutzt werden. Soweit die Argumentation von Sommer in Kurzfassung. Gemeinderat und Ressortleiter Bau-, Planung und Infrastruktur Patrick Strahm sieht dies anders als sein Parteikollege. Unabhängig davon, ob die «Im

Bad» nun eine Privatstrasse sei, sei die neue Realisierung des Fussgängerstreifens wichtig. «Ich bin vor 12 Jahren als Gemeinderat angetreten und habe mir damals schon auf die Fahne geschrieben, die Verkehrssicherheit im Dorf zu erhö-

hen», so Strahm. Und das sei nun an der besagten Stelle geschehen.

Der Standort sei ein Kompromiss, doch ein sinnvoller. Denn schliesslich laufe niemand über den Fussgängerstreifen beim Kreisell, wenn er vom Bus in Richtung Däniken ins Quartier «Im Schäfer» oder gar in Richtung Olten hätte man den Fussgängerstreifen auch nicht versetzen können, weil er sonst sicher nicht genutzt würde. «Ich bin auch kein Freund von Verkehrsinseln», so Strahm. Aber dort mache sie Sinn. Vor allem wenn man bedenke, dass es bei diesem Übergang auch schon schwere Verkehrsunfälle mit Passanten gab.

Auslöser für den Bau des neuen Fussgängerübergangs sei die Voranfrage des Besitzers des alten Restaurants Kreuz, der dort eine Überbauung plane. Daraus entstand der Wunsch, die Situation für die Fussgänger an dieser Stelle zu verbessern, so Strahm. Und man wollte nicht noch länger warten, bis die Überbauung dann wirklich kommt, und die Sicherheit für die Fussgänger möglichst rasch verbessern.